



UNITI Bundesverband
mittelständischer
Mineralölunternehmen e. V.

Berlin, 15. Januar 2021

Pressemitteilung

UNITI begrüßt Forderungen aus der Wissenschaft nach RED II-Überarbeitung

Rund renommierte 60 Wissenschaftler/-innen haben sich in einem offenen Brief an die Bundeskanzlerin gewandt. Sie fordern darin, die Treibhausgas-minderungs-Quote (THG) bei der nationalen Umsetzung der Neufassung der europäischen Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED II) technologieneutral zu gestalten. Die THG-Quote müsse in erster Linie an Kriterien der Nachhaltigkeit und der realen physikalischen Minderung der Emissionen an Treibhausgasen ausgerichtet werden. Andernfalls drohe, dass die langfristigen Klimaschutzziele im Verkehr verfehlt werden. UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V. teilt die von den Wissenschaftlern vorgetragene Analyse und die daraus abgeleiteten Forderungen.

UNITI: „Wichtige Wortmeldung. Energiewende muss auf Fakten basieren, nicht auf Ideologie!“

In ihrem Brief rufen die Wissenschaftler/-innen die Bundesregierung auf, Potentiale der Treibhausgas-Minderung durch alternative flüssige und gasförmige Kraftstoffe uneingeschränkt zu nutzen. Alle Klimaschutzmaßnahmen sollten ausschließlich anhand ihrer realen THG-Minderung auf die THG-Quoten-Verpflichtung angerechnet werden. Abzulehnen sei die Möglichkeit, einzelne Klimaschutzmaßnahmen gleich mehrfach bei der Erfüllung der THG-Quote anzurechnen. Jede Klimaschutzmaßnahme müsse im Sinne der Technologieneutralität gleichermaßen strengen Nachhaltigkeitskriterien unterzogen werden.

UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn begrüßt die klaren Worte: „Es ist wichtig, dass sich die Wissenschaft in diese Debatte einbringt. Die Energiewende im Verkehr muss schließlich auf präzisen Analysen basieren, wenn sie erfolgreich sein soll. Eine ideologiegetriebene Politik bringt uns nicht weiter.“ Kühn spielt damit auf den Vorschlag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit an, Ladestrom für Elektrofahrzeuge auf die THG-Quote anrechenbar zu machen – und das gleich mehrfach! Schon eine einfache Anrechenbarkeit für Ladestrom wäre sachfremd an sich, denn die THG-Quote soll per Definition eigentlich nur der tatsächlichen Minderung der Treibhausgasemissionen von Kraftstoffen dienen. „Eine Mehrfachtanrechenbarkeit von Ladestrom auf die THG-Quote wäre sogar vollends absurd, denn sie würde nur auf dem Papier zusätzliche CO₂-Einsparungen bringen“, kritisiert Elmar Kühn. Die Neuregelung würde in der vorgesehenen Form u.a. dazu führen, dass wichtige Pfade für die Energiewende verbaut würden. Der Hochlauf von klimaneutralen E-Fuels, die im bestehenden Fuhrpark sofort CO₂-einsparend wirken könnten, würde damit stark erschwert. Elmar Kühn von UNITI begründet: „Die Mehrfachtanrechenbarkeit würde dazu führen, dass der Großteil der THG-Quote von Ladestrom erbracht wird – selbst, wenn die Quote von aktuell sechs auf 22 Prozent bis zum Jahr 2030 angehoben wird. Alternativen hätten angesichts dieser massiven regulatorischen Bevorzugung der Elektromobilität kaum eine Chance.“

Der UNITI-Hauptgeschäftsführer fasst zusammen: „Dem Klima helfen keine Bilanztricks, sondern nur reale CO₂-Einsparungen. Die Politik wäre gut beraten, den klugen Ausführungen aus der Wissenschaft Gehör zu schenken und den Empfehlungen der Experten bei der Umsetzung der RED II zu folgen.“

Über UNITI:

Der UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. repräsentiert rund 90 Prozent des Mineralölmittelstandes in Deutschland und bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, im Wärmemarkt und bei Schmierstoffen. Täglich kommen über 4,5 Millionen Kunden an die rund 6.250 Straßentankstellen der UNITI-Mitgliedsunternehmen. Rund 70 Prozent der freien Tankstellen und rund 40 Prozent der Straßentankstellen sind bei UNITI organisiert. Überdies versorgen die UNITI-Mitglieder etwa 20 Millionen Menschen mit Heizöl, einem der wichtigsten Energieträger im Wärmemarkt. Rund 80 Prozent des Gesamtmarktes beim leichten Heizöl und bei den festen Brennstoffen bedienen die Verbandsmitglieder. Mittlerweile gehören auch regenerative Energieträger sowie Gas und Strom zu ihrem Sortiment. Ebenso zum Verband zählen die meisten unabhängigen mittelständischen Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland. Ihr Marktanteil liegt bei etwa 50 Prozent. Die rund 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 35 Milliarden Euro und beschäftigen rund 80.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

Pressekontakt:

Alexander Vorbau, M.A.

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: (030) 755 414-520

Fax: (030) 755 414-366

E-Mail: vorbau@uniti.de

UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V.